



## DAS GESCHENK DES TEUFELS

„Einmal“, erzählte der Matrose, „kamen Satan und Beelzebub nach Cardiff. Bei Toni Adam, Ecke Sonntagsgasse nahmen sie Quartier. Solange sie dort waren, gingen sie immer zum Rumkeller, setzten sich an einen Tisch, schmauchten ihre Pfeife und würfelten um die Seelen so verschiedener Leute. Nun müßt ihr wissen, daß Satan die Landratten, Beelzebub aber die Wasserratten zukommen. Weil's ihnen aber langweilig wird, immer das gleiche zu kriegen, spielen sie gegeneinander um einen Vertreter der andern Sorte.

Eines Tages saßen sie irgendwo in der Marienstraße, tranken Branntwein

und spielten Rot und Schwarz um die Seelen der Vorübergehenden. Beim Kartenmischen guckten sie auf die Straße hinaus und sahen, wie alle Leute auf dem Bürgersteig sich pufften, um zum Rinnstein zu gelangen. Alle Ladeninhaber stürzten hinaus und guckten sich die Augen aus dem Kopf, alle Wagen blieben stehen, und die Schutzleute salutierten.

„Da kommt ein großer Herr“, sprach Beelzebub. „Ja“, sagte Satan, „das ist der Bischof, der beim Bürgermeister zu Besuch ist.“ „Rot oder schwarz?“ fragte Beelzebub und nahm eine Karte auf. „Ich spiele nicht um Bischöfe“, sagte Satan, „mich stört der Ornat.“